Badische Zeitung

07. April 2017 10:02 Uhr

THEATERSTÜCK

Achtklässler der Freien Schule zeigen "Viel Lärm um Nichts"

Ein Theaterprojekt ist das, was die Achtklässler der Freien Schule Elztal im zweiten Halbjahr gestalten dürfen, und dabei kam in den Jahren zuvor immer Beachtliches heraus. Dieses Mal wurde "Viel Lärm um Nichts" aufgeführt.

Die Cousinen Hero (Chanelle Meder rechts) und Beatrice (Mia Kofler) im Gespräch. Foto: Karin Heiß

Aufgrund des Lehrplans und weitere schulischer Veranstaltungen war allerdings in diesem Schuljahr für die Vorbereitungen nur rund ein Monat Zeit.

Die neun Jugendlichen und ihr Klassenlehrer Andreas Abendroth, der die Regie übernahm, wollten dennoch "etwas Anspruchsvolles und Großes" auf die Bühne bringen, sagte Leander Gensler, einer der jungen Darsteller. "Shakespeare sollte es sein", und Alison Porcu, die in zwei Rollen zu sehen war (Pater Francis, Donna Juanna), hatte die Idee, "Viel Lärm um Nichts" zu spielen. Nachdem William Shakespeares "Sommernachtstraum", aufgrund der Kürze der Zeit fürs Einstudieren, schnell verworfen worden war. An drei Abenden brachten die jungen Leute nun dieses Stück, in

dem es um Liebe, Intrigen, Verleumdung, aber auch um die Kraft der Freundschaft und des Zusammenhalts geht, im Adlersaal auf die Bühne und begeisterten das Publikum.

Mädchen schlüpfen in Männerrollen

Die Rollenverteilung hatte sich etwas schwierig gestaltet, erzählten die jungen Darsteller in der Pause. "Es gab zu viele männliche Rollen", erklärte Mia Kofler, die ebenfalls zwei Rollen, Dogberry und Beatrice, spielte. In der Klasse sind nunmal sechs Mädchen und drei Jungen, zudem wollten laut Kofler alle Schülerinnen "die selbe Rolle, die von Hero", welche schließlich von Chanelle Meder gespielt wurde, die auch als Borachio zu sehen war. Also sei das Stück "Viel Lärm um Nichts" kurzerhand umgeschrieben worden, rollenmäßig und vor allem sprachlich, "weil der alte Text" laut Leander Gensler "so kompliziert war". Und die Mädchen schlüpfen teils in männliche Rollen. Sogar eine der Hauptrollen, nämlich die von Don Pedro, wurde weiblich besetzt, von Maria Saltzwedel. Sie meinte dazu: "Das macht mir viel Spaß." Sie habe erst gar nicht für möglich gehalten, wie gut es gelingen kann, in eine Männerrolle zu steigen. Ihre Darstellung im Stück unterstrich das Gesagte. Das gilt übrigens für die gesamte Produktion.

Tolle Bühnengestaltung, aufwändige Kostüme

Hervorragende Schauspielkunst wurde mit der harmonierenden Bühnengestaltung (Väter der Klasse), aufwändigen Kostümen (Susanne Fehm), musikalische Einlagen der Renaissance auf Saiteninstrumenten, Geigen und Harfe, dargeboten von Christoph und Bettina Westfahl sowie Wiebke Reichardt, der Belichtung, Technik und tollen Maske (Johanna Abendroth) zu einer stimmigen Ganzheit, erschien fast professionell. Die männlichen Schauspieler boten sehr differente Charaktere glänzend dar: Den eher besonnenen Vater von Hero Leonato präsentierte Aron Kaiser, den Prahler und Frauenverachter Benedikt, der aber auch anders konnte als ihn dann auch die Liebe überkam, verkörperte Luc Balthasar. Den hoch geachteten Claudio, der wie Hero zu den Leidtragenden der verlogenen Machenschaften am Hofe wurde, spielte Leander Gensler. Zwei, die Schlechtigkeiten abwenden oder wenigstens eingreifen wollten, waren Margaret (Maline Schultis, die auch den Wachmann und einen Boten spielte) und Dogberry (Johanna Müller, die bei der zweiten Aufführung Beatrice spielte).

Handlung bleibt wohl immer aktuell

Die Handlung ist aktuell, genau wie Regisseur Andreas Abendroth bei der Begrüßung voraus geschickt hatte, und wird es wohl leider auch künftig bleiben. Denn immer gibt es welche, wie Don Pedros Halbschwester Donna Juanna, die mit sich und der Welt unzufrieden sind und das Glück, in diesem Fall die Liebe von Hero und Claudio, anderen Menschen nicht gönnen. Donna Juanna heckte mit dem intriganten Bösewicht Borachio eine fiese Nummer aus, die man heute als Rufmord bezeichnet. Dazwischen gab es aber auch mal was zum Lachen. Beatrice und ihr Spott waren dazu angetan, wenn sie richtig loslegte mit ungeheurer Schlagfertigkeit über andere, speziell Benedikt, herzuziehen. Das waren Momente, bei denen das Publikum einfach nicht an sich halten konnte und manch einer schon mal auflachen musste. Dem "Großkotz" Benedikt gelang das auch mit seinen angeberischen, abgehobenen Reden. Intrigen wurden mit Lügen bestraft, der Pater Francis durfte doch noch die Ehe von Hero und Claudio schließen.

Nun wurde gefeiert und getanzt (einstudiert von Sophia Wälde) und ein riesiger Applaus des Publikums brauste auf. Es war eine spannende, packende Darbietung.

Autor: Karin Heiß

WEITERE ARTIKEL: WALDKIRCH

Freibäder im Elztal vor Saisonstart

Gutach macht den Anfang am kommenden Montag. **MEHR**

Effektvoll und melodisch

Orgelkonzert mit dem Freiburger Münsterorganisten Jörg Josef Schwab in St. Pankratius Buchholz. **MEHR**

Ein Viertausender nach dem anderen

Die Skitourengruppe des Skiclubs Kandel war im Monte-Rosa-Gebiet unterwegs / Klarer Himmel, viel Sonnenschein, super Ausblick. **MEHR**